

Freeman: USA und Iran nehmen Krieg wieder auf – Israel versucht Bürgerkrieg zu provozieren

Botschafter Freeman war ehemaliger stellvertretender Verteidigungsminister und erhielt die höchsten öffentlichen Auszeichnungen des Verteidigungsministeriums für seine Rolle bei der Gestaltung eines NATO-zentrierten europäischen Sicherheitssystems nach dem Kalten Krieg sowie bei der Wiederherstellung der Verteidigungs- und Militärbeziehungen zu China. Er diente als US-Botschafter in Saudi-Arabien während der Operationen Desert Shield und Desert Storm. Chas Freemans Substack: <https://substack.com/@chasfreeman662157> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f>

#Glenn

Willkommen zurück. Wir haben heute das große Privileg, Botschafter Chas Freeman bei uns zu haben – einen der bedeutendsten amerikanischen Diplomaten, der außerdem als stellvertretender US-Verteidigungsminister tätig war. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind.

#Chas Freeman

Schön, dich zu sehen, Glenn. Ganz meinerseits.

#Glenn

Wir wissen, dass sich die USA und Iran jetzt wieder gegenseitig angreifen. Trump droht erneut, Iran auszulöschen. Wir sehen, dass Israel und die Regierung im Libanon ein Abkommen unterzeichnet haben, das zumindest in den israelischen Medien als eine Art Vorbereitung auf einen Bürgerkrieg im Libanon gefeiert wird. All das ist sehr schnell passiert, kurz nachdem das Memorandum of Understanding unterzeichnet wurde – jenes Abkommen, von dem man uns sagte, es würde diesen Krieg beenden und Frieden in den Nahen Osten bringen. Was also ist schiefgelaufen, und wohin, glauben Sie, führt das jetzt?

#Chas Freeman

Also, ich finde, man sollte es eher das „Memorandum des Missverständnisses“ nennen, weil ganz offensichtlich keinerlei Verständnis dahintersteht. Und Donald Trump hat entweder vergessen, was darin steht – immerhin hat er es ja unterschrieben – oder er hat es von Anfang an nicht verstanden. Oder er macht einfach das, was er immer tut: Er verhandelt neu über etwas, dem er scheinbar schon zugestimmt hat. Wir sehen also, dass die Vereinigten Staaten ständig neue Bedingungen hinzufügen. Im Grunde fechten sie weiterhin das Ergebnis des Krieges an – nämlich, dass der Iran die Kontrolle über die Straße von Hormus übernommen hat. Im Memorandum of Understanding steht, dass Schiffe die Straße unter Regelungen verlassen dürfen, die vom Iran verwaltet werden.

Und Iran wird für sechzig Tage keine Gebühren erheben, also bis zum einundzwanzigsten August. Das steht in der Vereinbarung – gleich zu Beginn –, dass diese Vereinbarung davon abhängt, dass der Krieg im Libanon beendet wird, dass sich die Israelis zurückziehen und dass es einen Waffenstillstand gibt. Also, jedes einzelne Element davon, die grundlegenden Bedingungen, unter denen die Iraner die Meerenge öffnen sollten, wurde verletzt – entweder von Israel, von den Vereinigten Staaten oder von beiden. Was wir also in der Straße von Hormus gesehen haben, ist der Versuch, so zu tun, als könnten die Vereinigten Staaten und die britische Marine die Kontrolle übernehmen, indem sie Tanker hinausbegleiten, ohne sich an die Verfahren zu halten, die Iran festgelegt hat und die in der Absichtserklärung offenbar anerkannt wurden. Und Iran hat daraufhin natürlich seine Kontrolle über die Meerenge durch Angriffe auf diese Schiffe durchgesetzt.

Das hat zu Vergeltungsschlägen der Vereinigten Staaten geführt – zunächst auf einer im Grunde symbolischen Ebene, und dann, in jüngerer Zeit, auf einer deutlich brutaleren. Das wiederum hat iranische Angriffe auf US-Stützpunkte in Kuwait und Bahrain ausgelöst, die offenbar erheblichen Schaden angerichtet haben. Allerdings, wie so oft, haben Zensur und die unterwürfige Haltung der westlichen Presse die Fakten im Dunkeln gelassen. Wir sehen also im Grunde ein Beispiel dafür, dass dieses sogenannte Memorandum of Understanding – also im Wesentlichen eine Vereinbarung, sich um eine Vereinbarung zu bemühen, aber selbst keine echte Vereinbarung – faktisch nicht wirksam ist. Ein Prozess wechselseitiger Vergeltung ist im Gange. Das Überleben dieses Memorandums steht infrage.

Israel hat es geschafft, das amerikanische Abkommen mit dem Iran zu umgehen. Und die libanesische Regierung – diese libanesische Regierung – hat inzwischen Israels Recht anerkannt, im Süden des Libanon präsent zu sein, und zugestimmt, dass Israel sich nach eigenem Ermessen schrittweise zurückzieht. Außerdem sollen Israel und die libanesische Regierung, also auch die libanesische Armee, zusammenarbeiten, um die Hisbollah zu zerschlagen – die einzige wirksame Widerstandsbewegung gegen Israel. Diese Regierung wird in Erinnerung bleiben, mit all der Zuneigung, die die Franzosen Marschall Pétain entgegengebracht haben. Ich denke also, was wir hier sehen – ich bin mir nicht sicher, ob man es ein Auseinanderfallen nennen kann, denn ich bin mir nicht sicher, ob überhaupt jemals etwas wirklich zusammengehalten hat.

Was wir im Moment erleben, ist ganz klar eine Rückkehr zum Chaos, nicht zur Ordnung – und das in der gesamten Region Westasien. Ich habe noch gar nicht über Syrien gesprochen, das Israel

ebenfalls bombardiert. Und Gaza steht natürlich weiterhin unter einem genozidalen Würgegriff. Im Westjordanland herrschen Pogrome, Vertreibungsbefehle, ethnische Säuberungen. Auch im Süden des Libanon findet ethnische Säuberung statt. Im Grunde arbeitet die libanesische Regierung, die der schiitischen Bevölkerungsmehrheit im Land feindlich gegenübersteht, bei diesen Säuberungen im Süden mit. Wir sehen also überall das Ergebnis von achtundsiebzig Jahren israelischer Politik, die dem Projekt eines „Groß-Israel“ und der Expansion über alle faktischen Grenzen hinaus gewidmet war. Israel hat keine anerkannten Grenzen, keine festgelegten Fronten.

Das ist also ein ziemliches Durcheinander. Und ich sollte hinzufügen: Der Grund, warum Donald Trump sich Dinge in das Memorandum of Understanding hineinphantasiert, die gar nicht darinstehen, oder versucht, sie nachträglich einzufügen – und dabei von Außenminister Rubio unterstützt wird, der im Grunde in den Golf gereist ist, um Donald Trumps Vorstellungen über die Straße von Hormus zu bestätigen, mit einem überwiegend kooperativen Golf-Kooperationsrat, wenn auch nicht vollständig, hauptsächlich mit Bahrain, Kuwait und den Vereinigten Arabischen Emiraten – obwohl, soweit ich weiß, auch Vertreter aus Saudi-Arabien und Katar bei den Treffen anwesend waren. Ich glaube nicht, dass Oman vertreten war. Im Grunde ist das ein klassischer Versuch, das, was auf dem Schlachtfeld und am Verhandlungstisch bereits festgelegt wurde, neu zu verhandeln. Und das funktioniert nicht. Iran wird die Kontrolle über die Straße von Hormus nicht aufgeben.

Es gibt da, wissen Sie, eine Rechtsabteilung im israelischen Außenministerium, die einmal berühmt erklärt hat, dass sich das Völkerrecht durch seine Verletzungen weiterentwickelt – dass also Rechtsverstöße neue Grundlagen für rechtliche Normen schaffen. Und Iran hat im Golf von Hormus möglicherweise genau so eine neue Norm gesetzt. Das ist keine gute Entwicklung, denn das würde bedeuten, dass auch andere Meerengen – ob Bab al-Mandab, Lombok, die Straße von Malakka, Sunda, die Taiwanstraße und so weiter – künftig unter die Kontrolle der Anrainerstaaten geraten könnten, die dann Verwaltungsgebühren für die Durchfahrt verlangen. Damit steht die Freiheit der Schifffahrt auf dem Spiel, die übrigens schon im frühen islamischen Recht verankert war, ebenso wie bei Hugo Grotius, dem großen niederländischen Rechtsgelehrten, der um sechzehnhundertneunzehn das Werk **Mare Liberum**, also **Die Freiheit der Meere**, geschrieben hat. All das bricht gerade zusammen. Ein ziemliches Durcheinander.

#Glenn

Ja, das ist eine gute Art, es zu beschreiben. Aber ich denke, den meisten Leuten war klar, dass das Memorandum of Understanding nicht unbedingt eingehalten werden würde. Trump hat ja deutlich gemacht, dass er das Öl herausholen will, und er hat Bedingungen akzeptiert, von denen es sehr unwahrscheinlich war, dass er sie tatsächlich erfüllen würde. Er hat diese Punkte ja schon infrage gestellt, während sie überhaupt erst aufgeschrieben wurden. Insofern war es wohl vorhersehbar, dass der Rest ignoriert werden würde. Aber wie verstehst du dann die Wiederaufnahme der Angriffe gegeneinander? Geht es dabei um die Vereinigten Staaten, die – wie du sagst – neu verhandeln wollen, also Iran bestrafen, falls es versucht, nur die Teile des Memorandums umzusetzen, die ihm passen, in der Hoffnung, dass keine Vergeltung folgt? Oder glaubst du einfach, dass sie den Krieg

jetzt nicht mehr beenden können? Oder gibt es deiner Meinung nach noch einen Weg zurück zum Waffenstillstand?

#Chas Freeman

Es ist einfach sehr schwer ... wissen Sie, wir gehen immer davon aus, dass alle Kriege irgendwann enden müssen. Aber manchmal tun sie das eben nicht. Wenn man sich Westasien anschaut, dann war Israel im Grunde genommen immer wieder im Krieg – mal mit diesem, mal mit jenem Nachbarn. Aber eigentlich ist das alles ein einziger großer Krieg, der schon vor der Staatsgründung begonnen hat. Die ersten zionistischen Siedler hatten einen Plan zur ethnischen Säuberung, den sie in den Jahren neunzehnhundertsiebenundvierzig bis achtundvierzig umgesetzt haben – und den sie später wiederholt haben, zum Beispiel nach dem Krieg von neunzehnhundertsiebenundsechzig, als rund dreihunderttausend Palästinenser aus ihren Häusern vertrieben wurden. Diese Region befindet sich also im Grunde genommen im Krieg, würde ich sagen, seit dem Zusammenbruch des Osmanischen Reiches und der europäischen Aufteilung des Gebiets im Sykes-Picot-Abkommen. Seitdem herrscht dort im Wesentlichen Konflikt.

Die einzige Frage ist also: Wie intensiv wird dieser Konflikt? Wir könnten wieder in eine Situation geraten, die im Grunde einfach so weitergeht – ohne eine Einigung, die den Krieg beendet. Das ist ein Kräfteressen, ein Abnutzungskrieg. Wie lange können die Vereinigten Staaten diese Blockade überhaupt aufrechterhalten? Die Belastung für Schiffe und Personal ist enorm. Und auch der Verschleiß am weltweiten Ansehen der USA ist erheblich. Im Grunde eint alle, die sich im Krieg mit den Vereinigten Staaten befinden – ob Hamas, Hisbollah, die Russen, die Iraner, die Venezolaner oder die Kubaner – dieselbe Überzeugung: dass die Vereinigten Staaten nicht fähig sind, Vereinbarungen einzuhalten.

Es ist nicht in der Lage, eine Einigung zu erzielen. Wobei, „Einigung“ ist vielleicht das falsche Wort, denn ein Deal ist ja von Natur aus etwas Geschäftliches. Und wie Sie wissen, geht es in der Diplomatie, in den internationalen Beziehungen, nicht nur darum, über eine einzelne Transaktion zu verhandeln, sondern über eine Beziehung. Die Vereinigten Staaten scheinen das nicht zu verstehen und glauben offenbar, sie könnten Außenpolitik so betreiben, wie Immobilienentwickler in New York mit Grundstückseigentümern oder Gebäuden umgehen. Und wenn man ein Grundstück neu entwickeln will, dann setzt man eben die Mieter vor die Tür.

#Glenn

Weißt du, das ist ethnische Säuberung.

#Chas Freeman

Im Grunde wollen Sie also einen Deal machen. Sie haben *The Art of the Deal* gelesen, das Buch, das Donald Trump geschrieben hat – nicht die Version, die Andy Borowitz Mustafa Khamenei

zugeschrieben hat. Ich weiß nicht, ob Sie das gesehen haben, aber Andy Borowitz, ein genialer Satiriker in den Vereinigten Staaten, der übrigens auch in New Hampshire lebt – obwohl ich ihn nie getroffen habe – hat scherzhaft gesagt, Mustafa Khamenei habe einen großen Literaturpreis für ein neues Werk namens *The Art of the Deal* gewonnen. Die Hauptaussage darin sei, dass man, um in einer Verhandlung zu gewinnen, immer mit einem Idioten verhandeln müsse. Und vielleicht ist es genau das, was gerade passiert. Vielleicht steckt gar nicht mehr dahinter. Denn es gibt keine Verlässlichkeit. Das Wort der Amerikaner zählt nichts mehr. Die Unterschrift von Donald Trump – so kunstvoll sie auch mit einem dicken Filzstift gezogen ist – könnte genauso gut mit unsichtbarer Tinte geschrieben sein.

Also, für mich als Amerikaner ist das zutiefst beunruhigend. Gemeinsam mit den Israelis haben wir es geschafft, das Völkerrecht zu untergraben und das grundlegende Vertrauen in unsere Diplomatie zu zerstören – ein Vertrauen, das entscheidend ist, um unsere Interessen voranzubringen. Wir haben überall Situationen destabilisiert. Und mitten in all dem scheint Donald Trump, nachdem er in seinem Versuch gescheitert ist, einen bedeutenden Erfolg in Westasien zu erzielen, nun wieder den Fokus auf die Ukraine zu richten. Ich halte das für äußerst gefährlich. Denn europäische Länder, die jetzt keine amerikanischen Waffenlieferungen mehr erhalten, entwickeln eigene Möglichkeiten, um die Ukraine bei Langstreckenangriffen auf Russland zu unterstützen – in der Annahme, die meiner Meinung nach falsch ist, dass sie vor Vergeltung sicher seien.

Ich glaube, vor allem die Briten haben sich damit gebrüstet, neue Waffen für die Ukraine zu entwickeln, die keine amerikanischen Komponenten enthalten und damit unabhängig von Donald Trump in den Vereinigten Staaten sind. Diese Waffen sollen es der Ukraine ermöglichen, wieder tiefer in Russland zuzuschlagen. Ich denke, sie werden so etwas wie einen „Mafia-Moment“ erleben. So nach dem Motto: Schöne Fabrik, die ihr da habt – wäre doch schade, wenn ihr was passieren würde. Ich vermute, Sabotage wird der erste Schritt sein. Ich glaube nicht, dass wir einen russischen Raketenangriff auf diese Fabrik sehen werden. Aber wer weiß? Im Moment scheint mir die NATO so zerstritten, dass Artikel Fünf keine besonders glaubwürdige Abschreckung mehr ist. Das macht mir große Sorgen, weil sich da eine gefährliche Dynamik entwickelt hat. In der Zwischenzeit diskutieren die Europäer weiter. Immerhin, sie fangen langsam an – und das ist positiv – tatsächlich über Gespräche mit Russland nachzudenken.

#Chas Freeman

Also, ich meine, klar, wir reden mit Russland.

#Chas Freeman

Einige Europäer sagen, das sei ein Ausverkauf. So etwas sollte man nicht tun. Warum sollte man überhaupt mit dem Teufel reden? Nun, die Antwort ist: Wenn man nicht mit dem Teufel redet, dann

könnte der Teufel teuflische Dinge mit einem anstellen. Und man hat keinerlei Einfluss darauf, was der Teufel tut. Genau das sehen wir jetzt – eine Spirale von Eskalation und Gegenescalation, die im Fall der Ukraine ein neues Niveau erreicht. Und das ist sehr gefährlich.

#Glenn

Ich dachte mir auch, na ja, es wird für Russland jetzt eigentlich unmöglich, nicht zu reagieren. Und ich war immer der Meinung, dass die Vergeltung entweder gegen die baltischen Staaten oder gegen Deutschland gerichtet sein würde. Aber klar, das Vereinigte Königreich steht da natürlich ganz oben auf der Liste. Wenn man sich das vergangene Jahr anschaut, die Angriffe auf Russlands nukleare Abschreckung, den FSB-Angriff – nun, sie haben bestätigt, dass der MI6 daran beteiligt war. Also wäre es nicht ausgeschlossen, dass Russland etwas Ähnliches tut, mit einer gewissen plausiblen Abstreitbarkeit. Etwas in der Art – Drohnen innerhalb des Vereinigten Königreichs, die kritische Infrastruktur oder militärische Ziele treffen würden, aber höchstwahrscheinlich Produktionsanlagen. Sozusagen die Mafia-Methode.

Genau. Aber insgesamt ist der Vergleich zwischen Russland und Iran der, dass beide vom Westen jetzt so positioniert werden, dass es auf einen endlosen Krieg hinausläuft. Einen Krieg mit niedriger Intensität – na ja, in Russland ist er nicht gerade niedrig –, aber man will ihn so weit herunterfahren, dass die Zeit auf der Seite der NATO arbeitet. Das heißt, man versucht, nicht nur Russland, sondern auch die iranische Wirtschaft nach und nach zu schwächen. In jedem Krieg oder Abnutzungskrieg misst man ja, wie viel Schmerz jede Seite aushält. Aber hier frage ich mich: Wie weit ist Iran bereit, diese Art von Kontrolle an die Vereinigten Staaten abzugeben?

Weil ich denke, sie wissen genau, was sie tun wollen. Die Hardliner in Teheran – der Grund, warum sie dieses Memorandum of Understanding abgelehnt haben – war ja, dass sie, ganz vernünftig, wie ich finde, vorausgesagt haben, dass es von der US-Seite ohnehin nicht umgesetzt wird. Und ehrlich gesagt, dafür braucht man keine Kristallkugel oder, sagen wir, einen Anruf bei Nostradamus, falls es ihn noch gäbe. Trump hat ja schon damals infrage gestellt, dass überhaupt Geld an den Iran fließen würde, noch während das Memorandum unterzeichnet wurde. Warum also sollten sie dieser Idee vertrauen?

#Chas Freeman

Also, in keiner dieser Dynamiken gibt es Vertrauen. Lassen Sie mich ein paar Anmerkungen machen, wenn ich darf. Erstens glaube ich nicht, dass endlose Kriege eine Strategie sind. Ich denke, sie sind das unbeabsichtigte Ergebnis fehlender Strategie. Es gibt nämlich keine klaren Ziele. Und die Ziele, die genannt werden, sind nicht realistisch. Sie sind Fantasieziele. Diese Ziele liegen in einem Kaleidoskop, das sich mit jeder Drehung verändert. Deshalb gibt es darin keine festen Prioritäten. Die Zielposten werden also während des Krieges ständig verschoben. Man findet immer einen Vorwand, den Krieg fortzusetzen. Es gibt keine Strategie, wie man den Krieg beendet, weil es keine klaren Ziele gibt und keine Maßstäbe, um Fortschritte zu messen.

#Glenn

Und so hast du einen endlosen Krieg, der einfach immer weitergeht, ohne jemals zu enden.

#Chas Freeman

Ein klassisches, aktuelles Beispiel ist natürlich Afghanistan. Niemand konnte je wirklich erklären, warum wir dort geblieben sind, nachdem wir anfangs die Taliban als Gastgeber von Al-Qaida bestrafen wollten. Das haben wir längst vergessen. Irgendwann hieß es, wir führen Krieg für die Bildung von Frauen oder so etwas. Aber das war nie klar. Sicher, ein edles Ziel, was immer es genau war. Doch der Krieg dauerte über zwanzig Jahre und brachte nichts – außer der Rückkehr der Taliban an die Macht in Afghanistan. Das ist also ein endloser Krieg. Ich finde, so etwas braucht eine Definition, und ich glaube, ich habe sie gerade gegeben.

Und genau das scheint ja sowohl in der Ukraine als auch im Iran zu passieren. Damit komme ich zu meinem zweiten Punkt. Die Streitkräfte der Vereinigten Staaten und die Israelis – und vielleicht auch die der NATO, also die Kombination aus europäischen und amerikanischen Truppen – all diese Armeen sind auf kurze, siegreiche Kriege ausgelegt, nicht auf Abnutzungskriege. Und wir haben die Folgen der Schwächung der militärisch-industriellen Basis überall gesehen – außer in Russland und im Iran. Diese beiden Länder scheinen herausgefunden zu haben, wie sie die Produktion relevanter Waffen aufrechterhalten können. Der Krieg hat natürlich auch einige interessante neue Entwicklungen hervorgebracht. Während die globale Ordnung, die Weltordnung, zunehmend ins Chaos gerät, sehen wir zum Beispiel die Ukraine, die mit chinesischen Komponenten eine äußerst effektive Drohnenproduktion aufgebaut hat.

Weißt du, sie bekommen ihre Komponenten von den Chinesen, genau wie die Russen. Die Russen bekommen außerdem iranische Komponenten. Ja, vielleicht inzwischen auch aus Nordkorea, ich weiß es nicht. Jedenfalls sind die Ukrainer zu Meistern der Drohnenkriegsführung geworden – und genau diese Art von Krieg ist es, die im Moment gefragt ist. Deshalb bauen sie jetzt militärische und unterstützende Beziehungen zu Ländern wie Saudi-Arabien und anderen Golfstaaten auf. Das bedeutet, sie werden Teil eines Ersatzes für die frühere Abhängigkeit dieser Länder von amerikanischer Technologie. Und diese Technologie hat sich, wie Iran gezeigt hat, als unfähig erwiesen, mit Hyperschallraketen, Drohnen und der Kombination aus beidem umzugehen.

Das ist also eine interessante Wendung. Und natürlich, trotz Marco Rubios Besuch am Golf – im Grunde ein Versuch, das Memorandum of Understanding so umzudeuten, dass es zu Donald Trumps Vorstellungen passt – ändert das nichts an den laufenden Gesprächen zwischen den Golfstaaten und dem Iran über die Zeit nach der amerikanischen Blockade in der Straße von Hormus. Diese wird weiterhin unter iranischer Kontrolle bleiben. Es gibt keine Möglichkeit, das zu ändern. Und noch etwas zu den sogenannten endlosen Kriegen: Am Ende erweisen sie sich als sinnlos. Genau das sehen wir hier.

#Glenn

All diese Kriege hängen stark miteinander zusammen. Es ist also schwierig, über den einen zu sprechen, ohne den anderen zu berühren. Ich wollte aber ein bisschen den Fokus wechseln, und zwar auf die israelische Komponente hier. Denn, wie du vorhin gesagt hast, ist Israel auch in Syrien stark involviert. Und ich finde, das ist eine interessante Entwicklung. Früher war der Iran einer der wichtigsten Unterstützer Syriens, was natürlich Israels Außenpolitik stark beeinflusst hat. Jetzt, da sich der Iran weitgehend aus Syrien zurückgezogen hat, scheint der neue Gegner Israels die Türkei zu sein. Und auch die Rhetorik gegenüber der Türkei wird zunehmend aggressiver. Ich glaube, Naftali Bennett hat da einige der schärfsten Töne angeschlagen. Wie siehst du diese Entwicklung? Denn das ist ja eine ganz andere Dynamik. Mit dem Iran war es immerhin so, dass die USA und Israel ihn beide als einen ihrer Hauptgegner betrachtet haben. Aber jetzt richtet Israel seinen Hauptfokus gegen die Türkei. Und das ist ein NATO-Staat – das macht die Lage natürlich komplizierter.

#Chas Freeman

Ziemlich viel. Also, Syrien ist ein Land im mehrfachen Umbruch. Unter al-Shahra, dem früheren al-Jilani, der sich jetzt selbst zum Anführer Syriens erklärt hat, kommt man der türkischen Forderung entgegen, dass syrische Kurden in eine nationale Armee integriert werden – allerdings zu Bedingungen, die verhindern sollen, dass diese Kurden für die Türkei zur Bedrohung werden. Gleichzeitig, in der Türkei selbst, hat Abdullah Öcalan, der Anführer der PKK, seinen Frieden mit den Behörden gemacht, und die Kurden dort sind derzeit relativ ruhig. Die Kurden im Norden des Irak stehen stark unter israelischem Einfluss und haben offenbar eine Rolle beim Angriff auf den Iran gespielt – oder zumindest die Region hat das getan. Aber Syriens großer Vorteil ist seine geografische Lage. Es liegt zwischen dem Mittelmeer und dem Inneren Westasiens, Zentralasiens, und gar nicht so weit vom Schwarzen Meer entfernt. Es ist also ein Transitpunkt. Und historisch endete die chinesische Seidenstraße in Aleppo und an der syrischen Küste.

Und das kehrt jetzt zurück. Eine sehr interessante Entwicklung ist, dass die irakische Regierung, die in vielerlei Hinsicht eng mit dem Iran verbunden ist und von Schiiten dominiert wird, sich mit den Syrern arrangiert. Warum? Weil die Schließung der Straße von Hormus dem Irak neunzig Prozent seiner Einnahmen entzogen hat – Einnahmen, die zu neunzig Prozent von Ölexporten abhingen. Und diese Exporte kamen zum Stillstand. Also, wie exportiert der Irak jetzt sein Öl? Er tut es über Land, durch Syrien. Und irgendwann wird es wieder eine Pipeline geben, in welcher Form auch immer, wie es sie früher schon gab, die ein deutlich größeres Volumen irakischen Öls auf diesem Weg ermöglicht. Natürlich exportiert der Irak auch über die Türkei. Und gleichzeitig gibt es, wie Sie angedeutet haben, eine anhaltende Rivalität – eine strategische, geopolitische Rivalität – zwischen den Kurden, den Israelis und den Türken, die sich in Syrien abspielt, weniger in Libanon.

Das ist also alles in Bewegung, und im Moment kann niemand sagen, wo das am Ende hinführt. Aber klar ist: Israel beabsichtigt, das syrische Gebiet zu behalten, das es besetzt hat – genauso wie das

libanesisches Gebiet, das es besetzt hält. Und Sie haben völlig zu Recht erwähnt, dass die israelische Einschätzung im Libanon lautet, das Abkommen, das sie gerade mit der libanesischen Regierung unterzeichnet haben, werde einen Bürgerkrieg auslösen. Denn im Kern macht es die libanesischen Regierung in den Augen eines großen Teils der Bevölkerung illegitim. Sie haben die libanesischen Souveränität an Israel verkauft. Sie schlagen vor, bei der ethnischen Säuberung der libanesischen Schiiten mitzumachen. Und sie haben zugestimmt, sich Israel und den Vereinigten Staaten in offener Feindschaft gegenüber der Hisbollah anzuschließen. Dabei ist die Hisbollah natürlich Teil dieser Regierung und im libanesischen Parlament vertreten.

Und das ist tatsächlich eine sehr geschickte israelische Strategie, um einen Bürgerkrieg zu entfachen. Das wird natürlich Israels Position im Libanon weiter festigen – und den Libanesen noch mehr Leid bringen. Außerdem könnte das, nebenbei bemerkt, durchaus dazu führen, dass wieder mehr Flüchtlinge nach Europa kommen. So wie damals im Fall Syriens, als ganze Regionen entvölkert wurden. Und jetzt könnte der Libanon ein ähnliches Ergebnis hervorbringen. Das sind also alles sehr problematische Entwicklungen, die falsche Anreize setzen. Und obendrein sehen wir – nicht gerade einen Bruch, aber doch eine offene Distanz – in manchen Punkten zwischen den Vereinigten Staaten und Israel. Das ist das erste Mal seit der Regierung von George H. W. Bush, als die US-Regierung wegen der israelischen Siedlungspolitik im Westjordanland die Subventionen stoppte. Aber diesmal ist es deutlich ernster. Es ist nicht genau klar, was die Vereinigten Staaten Israel vorenthalten haben.

Aber zumindest grundsätzlich hat die Trump-Regierung erklärt, dass Israel im Libanon keinen Freifahrtschein mehr hat. Dass es also nicht mehr tun und lassen kann, was es will. Die Vereinigten Staaten wollen das künftig kontrollieren. Und Israel hat seinerseits erwidert, dass die USA das nicht kontrollieren werden. Israel wird tun, was es für richtig hält. Ich denke, wir sehen hier die Annahme Israels, dass die zionistische Unterstützung in den Vereinigten Staaten stark genug ist, um Donald Trump davon abzuhalten, seine Drohungen, Israel einzuschränken, tatsächlich umzusetzen. Wir werden sehen, wie sich das entwickelt. Ein weiterer Punkt, der sehr relevant ist: Nicht nur der Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus ist gestört, sondern es sollte heute auch ein Verhandlungstreffen in der Schweiz zwischen den Amerikanern und den Iranern stattfinden.

#Glenn

Ich glaube nicht, dass das passiert ist.

#Chas Freeman

Ich weiß nicht, ob Sie andere Informationen haben, aber ich glaube, die Iraner könnten wieder behaupten, dass amerikanische Verstöße gegen das Memorandum of Understanding bedeuten, dass es keine Gespräche auf Grundlage dieses Memorandums geben kann. Und wenn das so ist, dann verschärft sich ein Problem, das ohnehin bestehen wird – selbst wenn es Verhandlungen gibt und das Memorandum irgendwie, sagen wir, wieder Gültigkeit erlangt. Das Problem ist: Die Vereinigten Staaten gehen ihre Ölreserven aus, und auch die Welt hat kaum noch Vorräte. Es gibt eine Lücke

zwischen dem Zeitpunkt, an dem neue Lieferungen aus der Straße von Hormus kommen könnten – selbst unter den optimistischsten Annahmen – und der tatsächlichen Versorgung der Raffinerien weltweit. Das bedeutet, all die düsteren Prognosen über stark steigende Ölpreise, den Einbruch der landwirtschaftlichen Produktion wegen Düngemittelknappheit und andere Folgen einer Blockade der Straße von Hormus – all das steht uns jetzt ziemlich bald bevor. Und das noch vor den Zwischenwahlen in den Vereinigten Staaten.

#Chas Freeman

Darauf ist Donald Trump fixiert.

#Chas Freeman

Nein, er bemüht sich sehr, seine Aufsicht über den US-Postdienst zu nutzen, um amerikanischen Wählerinnen und Wählern das Recht auf Briefwahl zu entziehen. Er hat den Mythos geschaffen, dass es bei der Briefwahl angeblich massiven Betrug gibt – wofür es keinerlei Beweise gibt. Aber für viele Anhänger von Donald Trump in der MAGA-Bewegung ist das inzwischen eine Glaubensfrage. Er steht also unter enormem Druck – von seinen Geldgebern, von seiner Basis, von der internationalen Gemeinschaft, von den Russen und Ukrainern und deren gegenseitigem Einfluss, und auch von Iran, den Golfstaaten und Israel. Seine Lage ist wirklich nicht zu beneiden. Andererseits: Er hat sich selbst in diese Situation gebracht. Niemand sonst.

#Glenn

Man würde denken, bei all den innenpolitischen Problemen, dem brennenden Nahen Osten und dem wieder aufgeflammtten Krieg mit Iran, wäre das vielleicht nicht der beste Zeitpunkt für die USA, ihr Engagement im Stellvertreterkrieg gegen Russland noch zu vertiefen. Aber ja, offenbar wird genau das entschieden. Was Israel betrifft, stimme ich deiner Einschätzung zu. Ich finde, was sie im Libanon getan haben, war ziemlich geschickt. Das ist keine normative Bewertung, sondern nur im Sinne davon, dass sie die Zerstörung des Libanon im Grunde ausgelagert haben. Warum sollte man das auf die Schultern der israelischen Armee legen? Warum nicht einen Bürgerkrieg anzetteln? Tatsächlich bedeutete ein Teil dieser Vereinbarung zwischen der libanesischen Regierung und Israel, dass sich die libanesischen Regierung und die Soldaten aus dem Süden zurückzogen. Und als dann die Proteste im Libanon ausbrachen, wurden diese Soldaten, statt ihr Land vor Israel zu schützen, nun eingesetzt, um ihre eigenen Bürger zum Schweigen zu bringen.

Also, ja, man kann sehen – es ist noch nicht sicher, aber man kann erkennen, dass das ein sehr wahrscheinliches Szenario ist. Aber wissen Sie, auch wenn das wohl ein Sieg für Israel ist, gibt es trotzdem andere Probleme. Wie Sie gesagt haben, gibt es eine deutliche Spaltung zwischen den USA und Israel. Die Israelis sind immer noch erschöpft von den Kriegen. Sie haben wirtschaftliche Schwierigkeiten, und es gibt politische Instabilität. Es sieht so aus, als könnte Netanjahu zum Rücktritt gezwungen werden. Aber er ist ja nicht unbedingt der Hardliner in der israelischen Politik.

Wahrscheinlich würde jemand wie Naftali Bennett nachrücken – und dann, wer weiß, am Ende vermissen wir vielleicht Netanjahu noch. Also, wohin steuert Israel jetzt? Was ist die strategische Überlegung? Wie kann das Land aus dieser Situation als Sieger hervorgehen? Nun, zunächst einmal ...

#Chas Freeman

Israel befindet sich jetzt in einem Mehrfronten-Abnutzungskrieg. Und Benjamin Netanjahu, der sicher nicht dumm ist – er mag böse sein, aber dumm ist er nicht – hat erklärt, dass Israel an sieben oder acht Fronten kämpft. Und damit hat er völlig recht. Wie kann ein Staat unter solchen Umständen überleben, wenn er seine ausländische Unterstützung entfremdet hat und nur noch die Vereinigten Staaten als unzuverlässigen, aber eben doch vorhandenen Patron hat? Europa hat sich weitgehend abgewandt, und in der Region ist Israel mit fast allen zerstritten. Verschiedene israelische Erfolge – zum Beispiel die Camp-David-Abkommen, die in Wahrheit ein amerikanischer diplomatischer Erfolg waren, den man Israel aufgezwungen hat – haben am Ende nur zu einem kalten Frieden mit Ägypten geführt.

Ägypten ist jetzt aktiv in eine militärische Zusammenarbeit mit der Türkei eingebunden – genau jener Türkei, die Naftali Bennett als Feind bezeichnet. Tatsächlich arbeiten Ägypten und die Türkei gemeinsam mit Pakistan und Saudi-Arabien in einer Viererkoalition, die das Ziel hat, den Kern einer neuen Sicherheitsarchitektur in Westasien zu bilden. Außerdem wollen sie eine eigene militärisch-industrielle Basis aufbauen, um die Region von ihrer Abhängigkeit von importierten Waffen zu lösen. Israels Waffen – zu zwei Dritteln oder mehr – stammen aus den Vereinigten Staaten. Die viel gepriesenen israelischen Raketenabwehrsysteme, Iron Dome, David's Sling und Arrow, wurden alle gemeinsam mit den USA entwickelt und vom amerikanischen Steuerzahler finanziert.

Ich weiß das, David, weil ich früher im Verteidigungsministerium die Zahlungen für das Iron-Dome-System genehmigt habe. Israel kann sich also nicht so einfach von dieser Abhängigkeit lösen. Es hat nicht das Gewicht der Vier-Parteien-Koalition, von der ich gesprochen habe, wenn es darum geht, eine eigene militärisch-industrielle Basis aufzubauen. Ich glaube nicht, dass die Russen – die ja eine alternative Bezugsquelle wären – oder die Chinesen einspringen und die Vereinigten Staaten für Israel ersetzen werden. Europa selbst ist weit weniger als die Summe seiner Teile. Sogar die Deutschen beginnen, in ihrer Unterstützung für Israel zu schwanken. Es gibt eine weit verbreitete Auswanderung. Wir wissen nicht, wie viel davon aus Israel kommt. Du bist im Moment, wenn ich richtig verstanden habe, auf Kreta – und wenn du mal das Fenster öffnest, hörst du vielleicht eine Menge Hebräisch auf der Straße.

Also, wie sieht die Zukunft dieses Apartheidstaates aus, der sich inzwischen mit so gut wie allen angelegt hat – nicht nur in seiner Region, sondern weltweit – und der inzwischen ein internationaler Paria ist, nirgendwo in der zivilisierten Welt willkommen? Gibt es irgendwelche Tendenzen zu mehr Unterstützung für Israel, sei es innerhalb des Landes oder im Ausland? Ich glaube nicht. Andererseits möchte ich auf Ihren völlig richtigen Punkt zurückkommen: Der Austausch von

Netanjahu bewirkt nicht unbedingt etwas – im Gegenteil. Fünfundsiebzig Prozent der Israelis unterstützen den Völkermord und die Aggression. Das macht sie sehr anders, selbst im Vergleich zu Nazi-Deutschland.

Die meisten Deutschen waren damals entweder absichtlich oder vielleicht wirklich nicht darüber im Bilde, was ihre Regierung im Zusammenhang mit dem Holocaust und dem Massenmord an Slawen im Osten tat – und so weiter. Und die Israelis sind dabei willige Mithelfer, Unterstützer dieses Vorgehens. Das diskreditiert den israelischen Staat so gründlich, dass man annehmen muss, dass es irgendwann einen Tag der Abrechnung für Israel geben wird. In diesem Zusammenhang fällt mir auf, dass Mujtaba Khamenei, der jetzt als Sayyid Khamenei bezeichnet wird – also Khamenei, ein genetischer Nachfahre des Propheten Mohammed –, nun zu einem rechtlichen Krieg, also zu sogenannter „Lawfare“, gegen Israel und die Vereinigten Staaten aufruft, wegen Verstößen gegen das internationale Menschenrechts- und humanitäre Völkerrecht.

Und so sehen wir gerade, dass vielleicht etwas Merkwürdiges passiert – nämlich, dass sich die Welt um den Internationalen Gerichtshof und den Internationalen Strafgerichtshof versammelt, gegen diejenigen, die diese Institutionen sanktioniert, ihre Richter und deren Familien bedroht und sich auf andere Weise in wirklich verachtenswerter Weise gegenüber dem Gericht verhalten haben. Also, wohin geht Israel von hier aus? Im Moment müsste man sagen: Wenn man gebeten würde, eine Lebensversicherung für dieses Land abzuschließen, würde man es nicht tun. Denn alles deutet darauf hin, dass es dabei ist, sich selbst zu zerstören. Es ist kein Selbstmord durch andere – es ist ein Selbstmord durch die eigenen böartigen, sadistischen Handlungen.

#Glenn

Ich mache mir Sorgen über die Eskalation des Chaos hier. Ich sage ja immer wieder, dass es nur die Illusion einer kontrollierbaren Eskalation ist – die Vorstellung, wir könnten dieses Chaos, diesen Konflikt mit den Russen, mit den Iranern irgendwie steuern. Dass wir den Frieden bewahren können, dass wir nach Belieben eskalieren und, wenn nötig, wieder deeskalieren können. Ich glaube, genau das wird ins Desaster führen, weil sich zeigen wird, dass es nicht funktioniert. Ich habe im New York Post gelesen – sie haben sich auf iranische Medien berufen, die mit den Revolutionsgarden verbunden sind. Ich habe die Originalquelle nicht überprüft, aber dort hieß es wohl, diese iranischen Medien hätten argumentiert, dass man jetzt eben eine Atombombe brauche. Natürlich werden die Amerikaner das nicht akzeptieren. Sie werden keinen Frieden akzeptieren.

#Chas Freeman

All diese Diplomatie... ja, nein, ich meine, das ist eine offensichtliche Folge dieses Krieges. Wir haben das ja schon früher besprochen. Die Vereinigten Staaten und Israel haben die Anführer getötet, die sich am stärksten gegen Massenvernichtungswaffen gestellt hatten. Übrig geblieben sind diejenigen, die sie befürworteten, weil sie ihre Notwendigkeit sehen – genau wie Nordkorea damals, als es unter maximalem Druck stand. Das ist ein Teil davon. Aber ich möchte einen grundsätzlicheren Punkt

ansprechen. Ich stimme dir zu, dass die Aussichten, in diesem Fall noch irgendwie die Kastanien aus dem Feuer zu holen, nicht gut stehen. Und zwar: Es gibt in Washington keinen echten politischen Entscheidungsprozess mehr. Washington war der globale Hegemon, der alles zusammengehalten und die Welt stabilisiert hat. Viele würden sagen, die Vereinigten Staaten hätten das auf höchst fragwürdige Weise getan – aber sie standen über der Welt wie ein Koloss.

Und dieser Koloss hat jetzt sozusagen eine Frontallobotomie erlitten. Da ist kein Gehirn mehr, wissen Sie? Es gibt keinen politischen Prozess, der überlegt entscheidet, wie man mit all diesen Themen umgehen soll. Es werden keine Prioritäten gesetzt. Alles wird vom Bauchgefühl des Präsidenten bestimmt – und der Bauch ist inzwischen ziemlich groß, ehrlich gesagt. Das Ganze ist völlig unberechenbar, chaotisch und destabilisiert. Die Aussicht, dass eine kluge oder raffinierte Politik – selbst so raffiniert, wie die Israelis im Libanon vorgehen, also eine eher verschlagene Politik – dieses Chaos irgendwie bereinigen könnte, ist äußerst gering. Und das sollte uns alle ernsthaft beunruhigen. Ich vermute, das wird einen großen Einfluss auf die Zwischenwahlen in den Vereinigten Staaten haben. Aber ob Wahlen Donald Trumps Launen wirklich zügeln können, das muss sich erst noch zeigen. Wir werden sehen.

#Glenn

Es wirkt, als wären all die Konflikte, auf die wir jetzt zusteuern, völlig vorhersehbar. In der Schule haben wir alle gelernt, wie wir damals in den Ersten Weltkrieg hineingeschlittert sind. Und jetzt scheint der Weg wieder ziemlich klar vorgezeichnet zu sein. Wieder einmal hört man aus iranischen Medien, vor allem von den Hardlinern dort, dass es mit dem Westen keine Diplomatie mehr geben könne. Sie haben diesen Streit nicht gewonnen, aber sie schaffen es auch nicht, ihre Argumente in konkrete Politik umzusetzen. Trotzdem spürt man, dass der Wind ihnen in die Segel bläst. Sie sind es, die sich bestätigt fühlen. Und einen ähnlichen Eindruck habe ich auch bei Russland. Dort hört man von einigen Falken im Kreml die Frage: Warum reden wir überhaupt noch mit den Amerikanern? Das sei sinnlos, während man gleichzeitig versucht, mit den Europäern zu verhandeln.

Im Grunde sagen sie: Lasst uns Selenskyj töten, lasst uns den Regierungsbezirk von Kiew mit Teppichbomben angreifen, lasst uns ein oder zwei taktische Atomwaffen gegen einige Europäer einsetzen. Ich meine, sie haben Putin bisher noch nicht überzeugt, das wirklich in die Tat umzusetzen. Aber ich bin mir nicht mehr sicher, was Putins Zurückhaltung eigentlich noch ist. Ich frage mich, ob das wirklich Besorgnis ist – oder ob sie einfach ein Arsenal, einen Vorrat, aufbauen, um sich auf einen Konflikt vorzubereiten, der fast unausweichlich wirkt. Und, äh, nein, es ist nur – gibt es irgendetwas, das Ihnen noch ein bisschen Optimismus gibt? Etwas, das hoffen lässt, dass es vielleicht doch eine Kurskorrektur geben könnte? Denn ich sehe keines dieser zentralen Themen in den Medien überhaupt diskutiert. Es geht immer nur darum, wie gut wir sind, wie schlecht alle anderen sind, und dass wir einfach alle besiegen müssen. Alles oder nichts – das ist im Grunde die ganze Lösung.

#Chas Freeman

Nein, ich denke, eine sachliche Betrachtung der Fakten würde zeigen, dass der ausschließliche Einsatz von Gewalt, also militärischen Mitteln, um Ziele zu erreichen, kontraproduktiv ist. Und wenn wir konkret über die Nuklearfrage sprechen: Im Grunde hat sich der Iran darauf eingelassen, für sechzig Tage keine Bombe zu zünden. So verstehe ich jedenfalls diesen Teil des Memorandums. Es steht dort nichts darüber, was nach diesen sechzig Tagen passiert. Und die Vorstellung, dass die Iraner irgendwie zu dem Schluss kommen könnten, die Vereinigten Staaten würden sich vom Iran fernhalten und ihn nicht bedrohen, wird täglich durch unseren Präsidenten und seine Mitarbeiter widerlegt.

Damit komme ich zu meinem letzten Punkt. Und zwar, ganz ironischerweise, jedes Mal, wenn die Ukraine tief ins russische Gebiet schlägt, bestätigt das das russische Argument: dass eine feindliche Präsenz in der Ukraine eine große Bedrohung für den russischen Staat darstellt. Dass die Russische Föderation keine ausländische Streitmacht in der Ukraine dulden kann – weder unter dem Dach der NATO noch unter irgendeinem anderen Vorwand. Dass das tatsächlich eine unerträgliche Bedrohung ist. Und genau das war ja der Auslöser dieses Krieges – diese russische Wahrnehmung, die genährt wurde durch... Und ich erinnere die Leute gern daran, dass die Russen historisch gesehen durchaus Gründe haben, sich vor Angriffen ihrer Nachbarn zu fürchten.

Sowohl die Franzosen als auch die Deutschen sind in Russland einmarschiert – und jedes Mal hatte das für die Russen furchtbare Folgen, am Ende aber auch für die Deutschen. Wissen Sie, die Mongolen haben das schon früher getan. Russland scheint sich mit den Mongolen arrangiert zu haben, und auch mit den Chinesen, die damals Teil des Mongolischen Reiches waren. Aber zu behaupten, die Geschichte zeige ein russisches Verlangen, Westeuropa zu erobern – statt einfach nur zurückweichende Armeen zu verfolgen –, das ist wirklich bemerkenswert. Und genau das scheint im Moment der funktionierende Mythos in der europäischen Diplomatie zu sein. Oder besser gesagt: Außenpolitik – Diplomatie gibt es da ja keine. Also nein, ich sehe keinen Hoffnungsschimmer für eine zufriedenstellende Lösung all der verschiedenen Formen von Chaos, die wir selbst ausgelöst haben. Nein, den sehe ich nicht.

#Glenn

Ja, das ist hier ein wichtiger Unterschied, den Sie angesprochen haben – dass die meisten russischen Militäreinsätze in Westeuropa auf den Rückzug anderer Armeen folgten, statt dass Russland diese Konflikte selbst ausgelöst hätte. Das ist, finde ich, ziemlich entscheidend, gerade heute. Denn, als ich Sicherheitsstrategie unterrichtet habe, habe ich immer betont: Der Ausgangspunkt ist der Sicherheitswettbewerb, der aus der internationalen Anarchie entsteht. Und genau deshalb bedeutet mehr Waffen nicht automatisch mehr Sicherheit. Wenn man sich anschaut, was wir jetzt erreicht haben – wir wollten, dass Iran keine Atomwaffen bekommt. Es wollte selbst keine Atomwaffen. Und jetzt hat es sie.

Wir reden ständig darüber, dass Russland die NATO angreifen will. Das ist absurd. Dieses Ziel hatte es nie. Im Gegenteil – in den letzten viereinhalb Jahren hat Russland große Anstrengungen unternommen, um zu vermeiden, dass sich der Krieg auf die NATO ausweitet. Aber jetzt könnte es dazu kommen, wegen der direkten Beteiligung der NATO an Angriffen auf Russland. Das zeigt einfach, dass es an strategischem Denken fehlt. Und genau das schockiert mich am meisten. Jeder Aufruf zu Zurückhaltung wird sofort als, na ja, russische Verschwörung abgetan. Und irgendwie gilt es dann als patriotisch, die Gegner so hart wie möglich anzugreifen. Dabei spielt es keine Rolle, dass das in Iran völlig gescheitert ist – und dass es auch in Russland scheitern und eine Katastrophe auslösen wird. Aber ja, offenbar ist das der einzige Weg, den man sieht.

#Chas Freeman

Ein Teil jedes endlosen Kriegs ist der Versuch, das Scheitern zu festigen. Das heißt, man verdoppelt den Einsatz beim Scheitern, macht einfach mehr vom Gleichen, steckt noch mehr Geld hinein – als würde das irgendwie ein anderes Ergebnis bringen. Und genau deshalb haben endlose Kriege eine eingebaute Eskalationslogik. Und genau das sehen wir jetzt.

#Glenn

Ja, das war auf jeden Fall die Erfahrung in der Zeit nach dem Kalten Krieg. Wie auch sonst, Herr Botschafter, vielen Dank, dass Sie Ihre Einschätzungen mit uns geteilt haben.

#Chas Freeman

Viel Spaß, Craig.